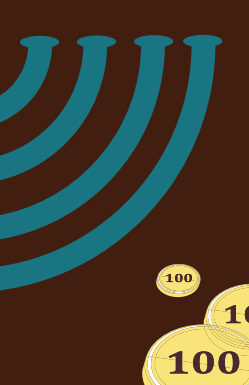
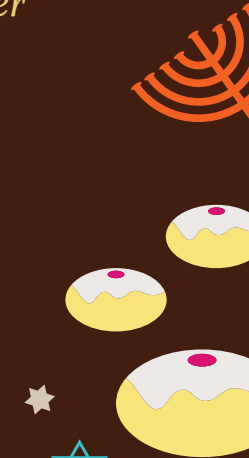




# CHANUKA ERKLÄRT

Von Rabbiner Arie Folger



**מעוז צור ישועתי לך נאדה לשבח,**  
תבון בית תפילתי ושם תודה נזבח,  
לעת תכין מטבח מצר המנבח,  
אז אגמור בשיר מזמור הנפת המנבח.

**רעות** שבעה נפשי בגון כחי כלה,  
חיי מררו בקשי בשעבוד מלכות עגלה,  
ובידו הגדולה הוציא את הסגלה,  
חיל פרעה וכל זרעו ירדו כאבן במצלה.

**דביר** קדשו הביאני וגם שם לא שקטתי,  
ובא נוש והגלני פי זרים עבדתי,  
והיו רעל מטכתי במעט שעברתי,  
קץ בכל זרבבל לקץ שבעים נושעתי.

**פרות** קומת ברוש בקש אגני בן המדחא,  
ונהיתה לו לפח ולמוקש וגארתו נשפחה,  
ראש ימיני נשאת ואויב שמו מחיית,  
רב בניו וקניניו על העץ תלית.

**יונים** נקבצו עלי אזי בימי חשמונים,  
ופרצו חומות מגדלי וטמאו כל השמונים,  
ומנותר קנקנים נעשה גם לשושנים,  
בני בינה ימי שמונה קבעו שיר ורננים.

**חשוף** ורוע קדשך וקרוב קץ הישועה,  
נקם נקמת עבדך מאמה הרשעה,  
כי ארכה לנו הישועה ואין קץ לימי הרעה,  
דחה אדמון בצל צלמון הקם לנו רועים שבעה.

### Maos Zur

**Maos zur** jeschuati lecha naeh leschabeach.  
tikon bet tefilati wescham todah nesabeach,  
leet tachin matbeach mizar hamnabeach,  
as egmor beschir mismor chanukat hamisbeach.

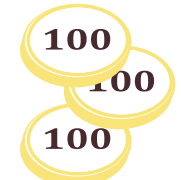
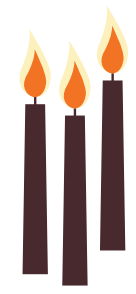
**Raot** sawa nafsch bejagon kochi kala,  
chajaj mereru bekoschi beschibud malchut egl,  
uwjado hagedola hozi et hassegula,  
chel paro wechol saro jardu keewen bimzula.

**Dewir** kodscho hewiani wegam scham lo schakatei,  
uwa negess wehiglani ki sarim awadi,  
wejen raal massacht kimat scheawarti,  
kez bawel serubawel lekez schiwim noschati.

**Kerot** komat beresch bikesch agagi ben hamedata,  
wenihjata lo lepach ulmokesch wegaawato nischbata,  
rosch jemini nisseta weojew schemo machita,  
row banaw wekinjanaw al haez talita.

**Jewanim** nikbezu alaj asaj bime chaschmanim,  
ufarzu chomot migdalaj wetimu kol haschemanim,  
uminotar kankanim naassa ness laschoschanim,  
bene wina jeme schemona kawu schir unranim.

**Chassof** seroa kodschecha wekarew ketz hajeschua,  
nekom nikmat dam awadecha me-uma hareschaa,  
ki archa lanu hajeschua weejn ketz lime haraa,  
deche admon bezel zalmon hakem lanu ro-im schiwa.



## DAS ZÜNDEN DER CHANNUKA-KERZEN 5776

Man hält den „Schamasch“, das Licht, das die übrigen Lichter anzündet, in der Hand und spricht die Segensprüche zum Anzünden der Kerzen. Alle Anwesenden hören aufmerksam zu und antworten „Amen!“ nach jedem Segenspruch.

Vor dem Anzünden der Chanukka-Lichter sagt man:

1. **Baruch** ata Ado-naj, elo-henu melech haolam, ascher kidschanu bemizwotaw, weziwanu lehadlik ner schel chanukka.

1. **ברוך** אתה ה', א-להינו מלך העולם, אשר קדשנו במצותיו, וצונו להדליק נר של חנוכה.

2. **Baruch** ata Ado-naj, elo-henu melech haolam, scheassa nissim laawotejnu, bajamim hahem basman hase.

2. **ברוך** אתה ה', א-להינו מלך העולם, שעשה נסים לאבותינו, בימים ההם בזמן הזה.

Nur am ersten Abend sagt man außerdem „Schehechejanu“:

3. **Baruch** ata Ado-naj, elo-henu melech haolam, schehechejanu wekijmanu wehigianu lasman hase.

3. **ברוך** אתה ה', א-להינו מלך העולם, שהחיינו וקיימנו והגענו לזמן הזה.

Nach dem Anzünden der Chanukka-Lichter:

**Hanerot halalu** anu madlikin, al hanissim weal haniflaot weal hateschuot weal hamilchamot, scheassita laawotenu bajamim hahem basman hase, al jede kohanecha hakedoschim. Wechol schemonat jeme chanukka hanerot halalu kodesch hem, ween lanu reschut lehischtamesch bahem, ela lirutam bilwad, kede lehodot ulehalel leschimcha hagadol, al nissecha weal nifleotecha weal jeschuatecha.

**הנרות הללו** אנו מדליקין, על הנסים ועל הנפלאות ועל התשועות ועל המלחמות, שעשית לאבותינו בימים ההם בזמן הזה, על ידי כהנהיך הקדושים, וכל שמונת ימי חנכה הנרות הללו קדש הם, ואין לנו רשות להשתמש בהם, אלא לראותם בלבד, כדי להודות ולהלל לשמך הגדול, על נסיה ועל נפלאותיה ועל ישועתך.

Der talmudische Weise Ulla nennt sofort einen möglichen Grund für die Meinungsverschiedenheit:

טעמא דבייש כנגד ימים הנכנסין וטעמא דבייה כנגד ימים היוצאין

*Der Grund von Bejt Schamáj ist: entsprechend den bevorstehenden Tagen; und der Grund von Bejt Hillél ist: entsprechend den vergangenen Tagen.*

Bejt Schamáj zündeten in der ersten Nacht acht Lichter, in der zweiten sieben usw., bis sie am letzten Tag nur ein einziges Licht zündeten. Sie wollten betonen, dass das Potential für das Wunder schon in dem Ölkrüglein enthalten war, als man es fand. Bejt Hillél fingen dagegen mit einem Licht an und zündeten schließlich in der letzten Nacht acht. Dadurch hoben sie hervor, wie lange das Wunder dauerte und wie vollkommen es insofern war, als es den Kriegern die notwendige Zeit von acht Tagen gab, um sich zu reinigen und dann neues Öl herzustellen. Ulla gibt aber auch ein zweites Paar von Gründen für die Entscheidungen von Bejt Schamáj and Bejt Hillél an:

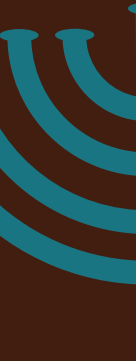
טעמא דבייש כנגד פרי החג וטעמא דבית הלל דמעלין בקדש ואין מורידין

*Der Grund von Bejt Schammai ist: entsprechend den Stieren am Fest [d.h. den Tempelopfer an Sukkót]; und der Grund von Bejt Hillél ist: bei [Angelegenheiten von] Heiligkeit steigern wir und steigen nicht ab.*

Bejt Hillél stützten sich auf eine wichtige Regel in unserem religiösen Leben, und für sie war es unvorstellbar, mit acht Lichtern zu beginnen, um dann das Licht zu verringern. Die Chanuká-Lichter betreffen nicht die Völker der Welt (wie die Stieren an Sukkót), sondern haben mit unserem persönlichen Einsatz, mit unserer Spiritualität zu tun (denn an Chanuká steht das Partikularismus, das Judentum gegen Hellas, im Mittelpunkt) – und das soll und darf nicht geringer werden.

## KULINARISCHE BRÄUCHE

Zu Channuka gibt es auch kulinarische Bräuche, ganz besonders des Verzehrs frittierten Delikatessen, die an das Wunder mit dem Ölkrug erinnern sollen. Sehr beliebt sind Pinschkes / Sufganijot (Berliner) und Latkes / Lewiwot (Kartoffelkrapfen).



# DIE GESCHICHTE

Channuka ist das Fest der Einweihung des Tempels, oder genauer, deren Wiedereinweihung. In seinem Brief an die Juden in Jemen erwähnt der Rambam (Maimonides) kurz, wie Antiochus IV Epiphanes versuchte, das Judentum – und damit indirekt das jüdische Volk – zu zerstören:

*Und wisset, meine Brüder, dass ... das böse Königreich der Griechen, als es in [der Zeit des] Zweiten Bejt ha-Mikdasch siegreich wurde, schwere Zwangsmaßnahmen gegen Israel dekretierte, um die Tora abzuschaffen. Sie verlangten von ihnen [d.h. den Juden], den Schabbát zu entweihen und die Beschneidung zu unterlassen. Und jeder Jude sollte auf seine Kleidung schreiben, dass er keinen Anteil am G"tt Israels habe, und das Gleiche sollte er auf das Horn seines Ochs einritzen, und erst dann durfte er mit ihm pflügen. Diese Maßnahmen galten zweiundfünfzig Jahre, und dann hob G"tt ihre Herrschaft auf und ebenso ihre Gesetze.*

Josephus beginnt sein Werk „Der Jüdische Krieg“ mit einem ähnlichen Bericht. In seinem Maamar 'al Qiddusch ha-Schem sagt der Rambam ferner:

*... wir wissen auch, was Israel während der bösen griechischen Herrschaft geschah, und kennen die schwierigen und boshaften Erlasse. Dazu gehörte das Verbot, die Haustüre zu schließen, damit niemand allein sein und irgendeine Mitzwa erfüllen konnte.*

Zu dem Angriff der Hellenisten auf das Judentum gehörte das Verbot jener Traditionen, die klar verwirklichen, was wir sagen, wenn wir für eine Alija zur Sefer Tora gehen, und was wir sogar alle, Männer und Frauen gleichermaßen, zu Beginn des Morgengebets sagen: ascher bachár bánu mi-kól ha'Amím, dass G"tt uns auserwählt und von allen anderen Völkern unterschieden hat, damit wir in Seiner Schöpfung eine besondere Rolle spielen. Die Hellenisten wollten die Besonderheit Israels auslöschen, seine Heiligkeit entweihen und das jüdische Volk durch Assimilation vernichten.

Zeit, Raum und Mensch sollten entweiht werden, alles, was daran jüdisch war, sollte ausgerottet werden. So wurde es verboten, den Schabbát zu halten und den Neumond zu heiligen, womit vielleicht die Einhaltung

der Feiertage insgesamt unmöglich gemacht werden sollte. Auf diese Weise wurde die jüdische Zeit entweiht. Ein dem Zeus gewidmeter Götze wurde in unserem heiligen Tempel aufgestellt (wie berichtet wird, sogar auf dem heiligen Misbéach, dem Altar), und das jüdische Haus wurde zu einem öffentlichen Raum gemacht. Das war die Entweihung des jüdischen Raums. Und schließlich wurde die Beschneidung verboten und der Verzehr von Schweinefleisch angeordnet, sogar im heiligen Tempel, um den Körper des jüdischen Menschen zu entweihen.

Angesichts dieser Maßnahmen führten die Chaschmonaím eine Revolte an. Nicht die politische Herrschaft von Antiochus und den Seleukiden veranlasste sie dazu, sondern die Entweihung der Juden und des Judentums. In ihrer Empörung und ihrem Festhalten an Torá und Mizwót waren sie nicht allein. Ein großer Teil der Bevölkerung stand hinter ihnen.

Matitjáhu, der Kohén Gadól, seine Söhne und das jüdische Volk bewahrten damals mit großem Einsatz das Judentum für uns. Sie brachten sich in Gefahr, um unverfälschtes Judentum leben zu können, und oft verloren sie dabei ihr Leben. Seitdem haben die nachfolgenden Generationen auf den Schultern von Riesen gestanden, auf den Schultern der Chaschmonaím, und dank diesem Vorbild und der Ablehnung der Seleukiden und ihrer hellenistischen Weltanschauung konnten sie ihrem Judentum treu bleiben.

Channuka ist das Fest der Einweihung des Tempels, oder genauer, der Wiedereinweihung. Um dieses Fest zu gestalten, schauten die Hasmonäer tief in die jüdische Geschichte. Während der biblischen Ära, sowie auch zur Zeit des zweiten Tempels, zeichnete sich ein bestimmtes Fest wegen seiner besonderen Festlichkeiten aus: das Sukkotfest, das die Vollendung des landwirtschaftlichen Jahres und seine reiche Ernte würdigte. Während einer Woche fanden tägliche Extra-Festlichkeiten auf dem Tempelberg statt - eine Art heiliges Festival.

Dieses Fest war derart besonders, dass – als König Schlomo den ersten Tempel einweihen wollte – erst jene Feier an Sukkot anschloss. Als die Hasmonäer den zweiten Tempel nach seiner Reinigung von der seleukidischen götzendienerschen Besatzung wiedereinweihen wollten, wäre es ungeschickt gewesen, weitere neun Monate zu warten, bis Sukkot wieder gefeiert wurde - man wollte den Tempel ja unmittelbar wieder im Gebrauch nehmen. Doch gestaltete man das Channukafest

teilweise nach dem Sukkotfest, das in Israel ebenfalls acht Tage dauert (inkl. Schemini Azeret), genau wie auch die Einweihung des Stiftzeltes durch Moses in der Wüste.

Heute ist der Tempel zwar seit fast zweitausend Jahr zerstört, aber wir freuen uns noch immer, dass wir ihn damals, im Jahr 164 v., wiedereinweihen konnten. Mögen wir auch die Freude des Wiederaufbaus erleben.

## DIE CHANNUKALICHTER UND DEREN GESETZE

An Channuka zündet man während den acht Vorabenden des Festes jeweils mit Sonnenuntergang die Channukalichter. Dafür stellt man vorzugsweise den Channukaleuchter, die sgn. Menora oder Chanukia, sehr sichtbar und stolz auf, meistens am Fensterbank an der Straßenseite. In Israel zünden viele Leute ihre Menorot sogar bei der Außenseite der Eingangstüre. Ist das Fenster mehr als 20 Meter vom Boden, oder lebt man in einem Viertel, in dem man sich vor antisemitischen Nachbarn oder Straßengangs fürchten muss, dann zündet man die Menora in der Öffnung einer Innentüre, gegenüber der Mesusa.

Am ersten Abend zündet man eine, am zweiten Abend zwei, am dritten Abend drei, bis man am achten Abend acht Lichter zündet. Zu dem wird auch ein zweites Licht, einen sgn. Schamasch gezündet, der die Menora begleitet. Die meisten Menorot sind von einem besonderen Licht für den Schamasch versehen, der etwas höher oder niedriger als alle andere Lichter platziert ist. Als Lichter nützt man entweder kleine Öllampen oder Kerze. Die Channukalichter sollen mindestens eine halbe Stunde brennen. Am Freitag werden sie wegen des Schabbats extra früh angezündet, sogar vor den Schabbatkerzen, und sollen sie deshalb auch wesentlich länger brennen, etwa zwei Stunden. Da man am Schabbat Kerzen nicht auslöschen darf, nütze man nicht allzugroße Kerzen oder allzuvolle Öllampe.

Wer im Spital, in einem Pflegeheim oder anderswo sein muss, wo kein Feuer angezündet werden darf, kann statt Channukalichter

Taschenlampen mit alten Glühbirnen verwenden (aber keine LED-Lampen).

Bevor man die Channukalichter anzündet spricht man die folgende Segensprüche:

**Baruch Ata A-donaj E-lohejnu Melech ha'Olam ascher kiddeschanu beMizwotaw weziwane lehadlik Ner schel Channuka.**

**Baruch Ata A-donaj E-lohejnu Melech ha'Olam sche'assa Nissim la-Awotejnu baJamim hahem baSeman haseh.**

Am ersten Abend fügt man hinzu:

**Baruch Ata A-donaj E-lohejnu Melech ha'Olam schehechijanu wekijmanu wehigi'anu laSeman haseh.**

## DIE PHILOSOPHIE DES GESETZES

Die hellen Flammen unserer Channuká-Menorót sollen das Wunder bei der Wiedereinweihung des Bejt ha-Mikdasch publik machen. Der heidnische Götzendienst, den Antiochus Epiphanes eingeführt hatte, wurde abgeschafft: Alle Götzenbilder und alle Gegenstände, die zu ihrer Verehrung dienten, wurden zerstört, und diejenigen, die das Verbrechen der Entweihung des Bejt ha-Mikdasch begangen hatten, wurden aus Jerusalem und schließlich auch aus den anderen jüdischen Städten in Israel vertrieben. Das Wunder, dass man ein kleines Fläschchen Öl fand, das noch tahór war und die Menorá im Tempel acht Tage brennen ließ, kann man als G"ttes Zustimmung zur Wieder einweihung unseres heiligsten Ortes verstehen. Damit stellt sich die Frage, auf welche Weise man sich am besten an dieses Wunder erinnern sollte. Sollen wir das wachsende Staunen derer hervorheben, die das Wunder miterlebten und jeden Tag sahen, dass das Öl noch einen weiteren Tag reichte? Oder sollten wir betonen, dass das Öl überhaupt gefunden wurde, so dass das größte Wunder am Beginn des Feiertags stattfand?

Der Talmud verzeichnet die folgende Meinungsverschiedenheit:

ב"ש אומרם יום ראשון מדליק שמנה מכאן ואילך פוחת והולך וב"ה אומרם יום ראשון מדליק אחת מכאן ואילך מוסיף והולך (מסכת שבת פרק ב דף כא,ב)

**Bejt Schamáj sagen: Am ersten Tag zündet man acht Lichter und von da an immer weniger. Bejt Hillél sagen: Am ersten Tag zündet man ein Licht und da an immer mehr. (Schabbat 21b)**